Auf den Bettag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Sept. 1936 — 30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 18

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Auf den Bettag.

Wieder ist das Schweizervolk im Begriffe, den eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettag zu feiern. Es will Gott danken für das schöne Land, in dem wir bis dahin friedlich leben durften. Es will Gott danken für alle Gaben und für alles Gute, das es täglich von ihm empfängt. An diesem Tage will das Volk in sich gehen, seine Fehler und Sünden vor Gott bekennen und geloben, sich zu bessern. Dazu ist die Hilfe Gottes nötig. Darum möge das Volk ihn so recht bitten, ihm Kraft zu geben, das Gute zu tun und das Böse zu meiden. Das ganze Volk möge sich vor seinem Gott, seinem himmlischen Vater in Demut beugen. Es hat alle Ursache dazu; denn er ist ein gütiger, gnädiger und barmherziger Herr. Und die Zeiten sind sehr ernst. Unser Land kommt nicht aus ohne göttliche Hilfe.

Auch die Gehörlosen sind ein Teil des Volkes. Sie leben wohlgelitten in und mit dem Volk, nicht verachtet und abgesondert. Dafür dürfen die Gehörlosen dem Vater im Himmel besonders dankbar sein. Er hat seinen lieben Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, um auch den Taubstummen zu helfen. Jesus hat Frauen und Männern die helfende Liebe ins Herz gepflanzt, damit sie sich der Taubstummen annehmen, sie mit Geduld erziehen und unterrichten, ihnen beistehen in allen Nöten des Lebens. Er hat die christliche Nächstenliebe geweckt, die ihnen prächtige Unterrichtsanstalten, freundliche Heime und schöne Arbeitsstätten verschaffte. Diese Liebe findet immer neue Wege, die Gehörlosen besser auszubilden und ihnen noch besser zu helfen. Darum habet ihr, Gehörlose, allen Grund, am eidg. Bettag von ganzem Herzen mitzubeten und zu danken.

Gibt es auch Gehörlose, die Gott vergessen können und gleichgültig gegen sein Wort sind? Gibt es solche, die nicht an den Vater im Himmel denken, der sie alle Tage nährt, kleidet und segnet? Kann es solche geben, die sich nicht täglich an ihn wenden in Dank, Bitte, Gebet? O, liebe Gehörlose, vergesset eures Gottes nicht. Er meint es am besten mit euch. Er ist euer höchstes Gut und Glück. Kehret ein in die Tiefen eurer Herzen und Gewissen. Tut Buße und betet!

Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hocherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet;
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland!